

Schöppingen



Allgemeines Schöppingen

Wertstoffhof geöffnet, 15 bis 18 Uhr

Hallenbad Schöppingen

Vechtebad: Frühschwimmen 6 bis 8 Uhr, Baden von 15 bis 17 und 18 bis 19.30 Uhr, Bahnschwimmen von 19.30 bis 21 Uhr, Anmeldun-

gen unter ☎ 0163 77 42 818

Apotheke Schöppingen

Notdienst: Markt-Apotheke, Ochtrup, Marktplatz 3, ☎ 02553 6816

Gratulation

Paula Börsting in Eggerode, Kirchspiel Eggerode 3, zu ihrem 80. Geburtstag

Nachrichten

Mit 92 km/h über die Bergstraße

-rmj- SCHÖPPINGEN. Eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 23 km/h hat die Gemeinde bei Tempomesurungen im Bereich Auf der Lay/Bergstraße festgestellt. Es wurden 10 481 Messungen zwischen dem 19. Oktober und 17. November in dem Tempo-30-Bereich

vorgenommen, teilte die Verwaltung in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats mit. Die Höchstgeschwindigkeit betrug dabei 92 Stundenkilometer. Die Durchschnittsgeschwindigkeit von 85 Prozent der gemessenen Fahrzeugen lag bei 36 km/h.

Nienborg



Allgemeines Heek

Wertstoff-Abgabe, Bült 54, Firma Büscher, 7 bis 18 Uhr
Wochenmarkt von 8 bis 13 Uhr

Nienborg

Corona-Einkaufshilfe von 10 bis 15 Uhr erreichbar unter ☎ 02568 2133 oder ☎ 0151 152 90 129

Bücherei Nienborg

Musikbibliothek der Landesmusikakademie, geöffnet von 10.30 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr

Apotheke Nienborg

Notdienst: Markt-Apotheke, Ochtrup, Marktplatz 3, ☎ 02553 6816

Nachrichten

„Horch, wie der Frühling klingt!“

NIENBORG. Zum Besingen des Frühlings mit seinen Veränderungen in der Natur lädt die Landesmusikakademie in einem zweiteiligen Online-Seminar mit Lena Sokoll am 19. März und 7. Mai ein.

„Horch, wie der Frühling klingt!“ richtet sich an pädagogische Fachkräfte, die mit Kindern im Alter von sowohl unter als auch über drei Jahren arbeiten. Im Frühling beginnt es draußen wieder zu zittern und zu summen, es sprießt und grünt und blüht. Unter Anleitung von Dozentin Lena Sokoll entdecken die Teilnehmenden am 19. März den Klang des Frühlings und trainieren dabei spielerisch die vielfältigen Klänge ihrer Stimme. Mit Stimmspielelementen werden Fingerspiele lebendig, Zweitonlieder laden ein, eigene Strophen zu erfinden, und in Stimmspielgeschichten wird der Frühling ganzheitlich erlebt. Wie nebenbei werden so Körper, Atem und Stimme auf das Singen vorbereitet, damit es sich leichter, klangschöner und ausdauernder singt. Der zweite Teil des Seminars am 7. Mai widmet sich dem beginnenden



Lena Sokoll Foto: LMA

Sommer – hier werden die Inhalte vertieft, weitergeführt und um sommerliche Sing- und Liedideen ergänzt. Musikalische Vorkenntnisse sind für das Online-Seminar nicht erforderlich. Lena Sokoll studierte Operngesang an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf. Nach ihrem Diplom absolvierte sie ein Aufbaustudium, das sie mit dem Konzertexamen abschloss. Außerdem ist sie ausgebildete Musiktherapeutin. Heute unterrichtet sie im Bereich elementare Musikerziehung, Stimmbildung und Gesang, gibt Weiterbildungen zum Thema Singen (mit Kindern) und ist als freischaffende Sopranistin tätig.

2G stellt Kraft-Wärme-Kopplungs-(KWK-)Anlagen her, die mit Wasserstoff betrieben werden können

Der Champagner der Energiewende

Von Bernd Schäfer

HEEK. Ein großer Teil der insgesamt verbrauchten Energie fällt auf die Erzeugung von Wärme. Und gerade das ist es mit der Nutzung erneuerbarer Energien noch nicht so weit her. „Strom ist einfach, das Thema Mobilität ist zumindest im Bereich des Pkw-Verkehrs eigentlich auch gelöst – aber der schwierigste und komplizierteste Bereich ist die Wärme“, stellt Reiner Priggen fest, Vorsitzender des Landesverbands Erneuerbare Energien (LEE NRW), der am Mittwoch zu einer Sitzung am Firmensitz von 2G in Heek eintraf.

Den Besuch nutzten Priggen und 2G-Vorstandschef Christian Grotholt, um den aktuellen Stand der Entwicklung von Kraft-Wärme-Kopplungs-(KWK-)Anlagen vorzustellen, die mit Wasserstoff betrieben werden können. Durch die aktuellen Sanktionsmaßnahmen gegen Russland hatte der lange vorher festgelegte Termin ungewollte Aktualität: Bislang wird der größte Teil der Wärme für Industrie und Wohnungen mit Öl und Erdgas erzeugt. Beides ist zuletzt nicht nur erheblich teurer geworden, beim Gas drohen langfristig sogar Engpässe.

Letztendlich beschleunigt das allerdings nur die bereits eingeleitete Energiewende weg von fossilen Brennstoffen. „Ich bin überzeugt, Was-



Christian Grotholt (l.) erklärte Reiner Priggen beim Ortstermin die Funktion einer wasserstoffbetriebenen KWK-Anlage.

Foto: Bernd Schäfer

serstoff wird der Energieträger der Zukunft sein“, machte der LEE-Vorsitzende seinen Standpunkt deutlich. Nicht für das Einfamilienhaus, aber für große Wohnkomplexe und Industriebetriebe.

Noch werden die meisten der bei 2G gebauten KWK-Anlagen mit Erd- oder Biogas betrieben. In ihnen wird Strom erzeugt, die bei der Kraftstoffverbrennung entstehende Wärme wird zum Heizen verwendet. „Die KWK-Anlagen können Schwankungen ausgleichen, die beim Ausfall von Wind

und Sonne entstehen“, beschreibt Christian Grotholt den Platz der Anlagen in der Energieversorgung.

Clou der neuen gasbetriebenen 2G-Anlagengeneration ist, dass die Motoren unproblematisch auf den Betrieb mit Wasserstoff umgestellt und dann komplette klimaneutral betrieben werden können.

Der Wasserstoff soll dort erzeugt werden, wo mehr Strom durch Windkraft oder Sonne erzeugt wird, als ins Netz eingespeist werden kann, etwa an den Offshore-Windparks der Nordsee.

Über Pipelines kann er dann genau wie Erdgas zu den Abnehmern transportiert werden. Eine solche Pipeline soll in zwei Jahren zwischen Lingen und Gelsenkirchen in Betrieb gehen – und längs der A 31 direkt an Heek vorbeiführen. Die könnte einfach angezapft werden – mit der entsprechenden Technik könnte die Gemeinde dann zum Beispiel als Standortfaktor ein komplett klimaneutrales Gewerbegebiet anbieten.

Bislang gelte Wasserstoff aufgrund seiner hohen Produktions- und Transportkos-

ten noch als der „Champagner der Energiewende“, sagt Christian Grotholt. Ist sich aber sicher: „Langfristig wird regenerative Energie die günstigste Energie sein – die Sonne schreibt keine Rechnung.“ Gleichzeitig hofft er, dass das Tempo Richtung Energiewende in Deutschland Fahrt aufnimmt. „Wir sind nicht mehr der Muster-schüler, für den wir uns gerne halten – andere Länder haben uns schon überholt.“

2G liefert seine KWK-Anlagen unter anderem nach Japan, Australien und in die USA.

Gemeinderat will neuen Brandschutzbedarfsplan abwarten

Feuerwehrrätehaus wird zurückgestellt

-rmj- SCHÖPPINGEN. Der Gemeinderat hat den Antrag der SPD-Fraktion auf Überplanung oder Neubau des Feuerwehrrätehauses in seiner jüngsten Sitzung zurückgestellt.

Die Gemeinde bereite zurzeit den aktuellen Brandschutzbedarfsplan vor. Bürgermeister Franz-Josef Franzbach warb dafür, diesen zunächst abzuwarten, „bevor wir planen können“. Die aktualisierte Fassung des Brandschutzbedarfsplans soll Mitte des Jahres vorliegen.

UWG-Ratsmitglied Friedhelm Eggert wies darauf hin, dass noch das Gut-

achten über den Rettungsdienst ausstehe. Auch diese Ergebnisse sollten in die Überlegungen mit einbezogen werden, so Eggert.

Das Rettungsdienst-Gutachten soll im zweiten Quartal fertig sein. „Der Auftrag ist bereits raus“, sagte Bürgermeister Franzbach. Das Gutachten wurde vom Kreis Borken in Auftrag gegeben, weil die zwölfmündige Hilfsfrist, in der der Rettungsdienst vor Ort sein muss, nicht ausreichend von den hauptamtlichen Kräften eingehalten wird. Lediglich der ehrenamtliche Einsatz des First-Responder-Teams der

Freiwilligen Feuerwehr Schöppingen verbessert die Hilfsfrist-Zahlen deutlich.

Ebenfalls vertagt haben die Ratsmitglieder den SPD-Antrag, die Bauvorschriften in älteren Baugebieten zu aktualisieren. Hier hatten die Sozialdemokraten angeregt, über das Lockern von Vorschriften, zum Beispiel Drempeelhöhe, Dachneigung und Geschosshöhe, nachzudenken, um „vorhandene Wohnhäuser so umzubauen, dass ein Mehrgenerationenhaus entstehen könnte“.

Manfred Epping (Grüne) fand das Anliegen sinnvoll, fragte jedoch, ob die Umset-

zung allein mit einer neuen Offenlegung der Pläne zu verwirklichen sei. Horst Emmrich (UWG) bat die Verwaltung zu prüfen, ob es gesetzlich möglich sei, die Bauabwägungen zu ändern. Bürgermeister Franzbach sagte dieses zu. Eine neue Verordnung für den Schlagabraum und die Osterfeuer erstellt die Gemeinde gerade.

Wie Fachbereichsleiter Fabian Wellers sagte, sollen sich die Vorgaben für den Schlagabraum an der täglichen Praxis orientieren. Gesetzlich vorgegeben ist der erlaubte Schnitt bis zum 28. Februar. Die Gemeinde will

für das Verbrennen eine zweiwöchige Karenzzeit bis zum 15. März einräumen.

Beim Osterfeuer gibt es ein höchststrichliches Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster. Demnach muss ein Osterfeuer ein öffentliches Brauchtumsfeuer sein und ein Veranstalter muss gemeldet sein. Das Feiern eines Clubs hinter einer Scheune mit einer Kiste Bier falle da nicht drunter, so die Verwaltung. Bürgermeister Franz-Josef Franzbach geht davon aus, dass es künftig „ein paar Feiern weniger“ gibt. Die Gemeinde will sich die Entwicklung anschauen.

Über zweiten Stiegen-Bauabschnitt wird noch beraten

Anliegern droht 90-prozentiger Anteil

-tgo- HEEK. Kleine Schauer machen nichts, doch wenn richtig was runterkommt, dann braucht man Gummistiefel, um die Stiege vom Zugang „Schwatten Berg“ aus betreten zu können. Aufgrund der Bodenbeschaffenheit läuft das Wasser dort einfach nicht ordentlich ab.

Eine temporäre Lösung mit Schotterauftrag lehnte die Verwaltung ab – es wird eine langfristige Lösung werden. Der Bereich bis zum Ende der Wohnbebauung soll in einer Breite von 3,75 Meter gepflastert werden. Eine Anliegerversammlung mit Vertretern aus Verwaltung und Lokalpolitik gab es bereits.

Laut Protokoll soll es dabei zwischen Anliegern und Verwaltung hinsichtlich der Ausbaubreite und der zu erwartenden Kosten „zu Konflikten“ gekommen sein. Auch entstand während dieser Versammlung die Idee, den Ausbau bis zur ersten Weggabelung – also rund 50 Meter weiter – auszubauen. Die zentralen Fragen sind: Wer zahlt am Ende den End-

ausbau in Abschnitt eins und wer – falls es ihn gibt – in Abschnitt zwei? Aktuell liegt das Thema mit Abschnitt zwei zur Beratung noch in der Arbeitsgruppe „Wegebau“.

An der Ausbaubreite von 3,75 Meter gibt es laut Verwaltung nichts zu rütteln. Dies sei der Ausbaustandard bei Wirtschaftswegen. Eine Unterschreitung sei nicht sinnvoll, da auch größere Fahrzeuge wie Autos diese nutzen werden.

75 000 Euro sind im laufenden Haushalt für Abschnitt eins eingestellt. „Die Maßnahme muss durch die Gemeinde abgerechnet und bezahlt werden“, erklärt Bauamtsleiter Herbert Gausling. Jetzt kommt jedoch aus Sicht der Anlieger das „Aber“: Es verdichten sich die Anzeichen, dass die Maßnahme am Ende nach dem Baugesetzbuch (BauGB) abgerechnet werden wird. Es handelt sich dann um Erschließungsbeiträge.

Diese fallen an, wenn eine Straße erstmalig hergestellt wird. Bis zu 90 Prozent der



75 000 Euro sind im laufenden Haushalt für Abschnitt eins eingestellt.

Foto: Gemeinde Heek

Kosten des Ausbaus werden dann nachträglich auf die Anlieger umgelegt. „Wir gehen davon aus, dass es sich um eine erstmalige Erschließung handelt“, erklärt Kämmerer Heinz-Gerd Lenfers. Damit käme nur jene Variante infrage, die für die Anlieger teuer wird.

Alternativ wäre theoretisch auch eine Abrechnung nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) denkbar. Dann würde es sich um Straßenbaubeiträge handeln, die

zum Tragen kommen, wenn die Straße bereits vorhanden ist, erneuert wird und Vorarbeiten für die Anlieger mit sich bringt. Die Anwohner müssten deutlich weniger zahlen als bei Abrechnung nach dem BauGB.

Wann die endgültige Entscheidung über die Art der Abrechnung fällt, ist derzeit noch offen. Ebenso, wann es mit dem Ausbau losgeht. „Die Maßnahme muss öffentlich ausgeschrieben werden. Um ein möglichst gutes

Ergebnis zu erzielen, wird in der Regel der Ausführungszeitraum länger bemessen werden“, erklärt der Bauamtsleiter.

Auf einem noch ganz anderen Blatt steht, wer für die Kosten des Ausbaus in Abschnitt zwei, sprich die weiteren 50 Meter, aufkommen würde, so dies politisch auf den Weg gebracht wird. Haushaltsmittel sind jedenfalls aktuell nicht eingeplant. Allerdings schätzt die Verwaltung die Kosten auf rund 20 000 weitere Euro.

Dinkelbündnis und FDP-Fraktion drängten in der Sitzung auf den Ausbau von Abschnitt zwei. CDU- und SPD-Fraktion sahen die Sache kritisch. So fragte der Ausschussvorsitzende Hermann-Josef Schepers (SPD) etwa: „Es gibt noch weitere Eingänge zur Stiege. Sollen wir die auch alle pflastern?“

Walter Niemeyer, Fraktionsvorsitzender der CDU, machte sich dafür stark, dass die sogenannte wassergebundene Decke nach Ende der Wohnbebauung beibehalten werde solle.

Westfälische Nachrichten

Lokalredaktion Schöppingen, Alstätte und Nienborg
Telefon: 02562 9329-78 (Bernd Schäfer, bsch)
02562 9329-74 (Rupert Joemann, rmj)
Fax: 02562 9329-79
E-Mail: redaktion.gro@wn.de
Anschrift: Hofkamp 8a, 48599 Gronau

